"B und B" - ein Vorzeigeverein für Inklusion

Chancengleichheit für Alle

Peiting / Schönberg | Seit 40 | ahren lebt Christine Stifter mit Multiple Sklerose, kurz MS. Als sie zum ersten inklusiven Klettern eingeladen wurde, hatte sie nicht wirklich Lust darauf und dachte sich: "Muss das wirklich sein?" Sie raffte sich trotzdem auf. In der Kletterhalle von Herzogsägmühle angekommen. ging es ihr dann wie den meisten anderen auch: Keiner wollte, keiner traute sich. Letztlich gab sich Christine Stifter aber einen Ruck, war sogar die erste, die trotz ihres schweren, körperlichen Handicaps die senkrechte Kletterwand mit Hilfe von Sicherungsgurt und -Seilen sowie Begleitkletterern rechts und links von ihr bezwingen konnte. Erzählt sie heute anderen MS-Betroffenen von diesem genialen Gefühl am höchsten Punkt der senkrechten Wand, staunen wurde im November 2016 mit die nicht schlecht. Dabei ist Stifter bei weitem nicht die einzige, die von dieser außergewöhnlichen sportlichen Grenzerfahrung berichten kann. Bis zum Ausbruch Sportlehrer, Klettertherapeut und

von Corona haben sich regelmä-Big bis zu 65 Teilnehmer zum inklusiven Klettern in der Halle von Herzogsägmühle getroffen. Aus Reichling, Hohenfurch, Burggen, Bernbeuren, Peiting, Schongau, ja sogar bis aus Pöcking kamen die Teilnehmer, Und das Allerschönste: Es war immer ein "bunter Haufen" aus Menschen mit und ohne Behinderung, in dem sich alle wohlgefühlt haben, keiner diskriminiert, keiner ausgegrenzt

Barrierefreiheit nur auf dem Papier?

Ermöglicht hat dieses regelmäßige inklusive Treffen der Verein "Bewegung und Begegnung e.V.", kurz "B und B" oder "BUB". Er damals sieben Mitgliedern ins Leben gerufen. Darunter die drei Vereinsvorsitzenden Stefan Jenuwein, hauptberuflicher Diplom-

können dank Unterstützung von Kletterexperten den obersten Punkt einer Kletterwand erreichen – und die Glocke zum Klingen bringen.

Pädagoge in Herzosgsägmühle, seine Frau Hauke Jenuwein, ebenfalls Diplom-Sportlehrerin sowie Dozentin für Bewegungspädagogik an der Fachakademie in Rottenbuch und Ingo Hofschröer, Arbeits- und Erlebnispädagoge in Herzogsägmühle. Barrierefreiheit, und damit Chancengleichheit für alle Menschen, gibt es in den Augen der drei Experten auch im lahr 2021 meist nur auf dem Papier. "Warum fahren Menschen mit Behinderung immer an den gleichen Urlaubsort? Warum gehen sie immer ins gleiche Restaurant? Warum haben sie gar nicht erst Lust, ein neues Hobby auszuprobieren?" Die logische Antwort: Keine (angemessene) Barrierefreiheit. Menschen mit Unter anderem beim Projekt Handicap müssen sich nach wie vor anpassen, sind ständig auf Hilfe anderer angewiesen. Das nervt. Und hält viele Menschen mit Behinderung davon ab, ihr Leben so zu leben, wie sie es gerne leben würden. "Und das kann es in einem so fortschrittlichen Land wie Deutschland eigentlich nicht sein", so die "BUB"-Gründer. Allein das Inklusive Klettern war bis zum

Ausbruch von Corona ein Paradebeispiel dafür, wie bereichernd ein Leben für Menschen mit und ohne Behinderung sein kann, wenn sich alle am gleichen Ort für die gleiche Leidenschaft treffen. Egal wie alt, egal ob mit oder ohne Handicap. "Das fühlt sich einfach gut an und gibt dir wieder Kraft und neuen Lebensmut", sagt Christine Stifter, inzwischen selbst aktives "BUB"-Mitglied, die auch bei zahlreichen anderen Aktionen des in der Region einzigartigen Vereins mit Sitz in Peiting und Büro in Rottenbuch-Schönberg aktiv dabei war.

Bergtouren mit dem Rollstuhl

"X8". So heißt das Modell eines aus Australien stammenden Rollstuhls, 30 000 Euro teuer, Allradbetrieben, mit höhenverstellbarem Sitz, Joystick zum Steuern und vier 700-Watt-Elektromotoren - an jedem Reifen einer. Die Macher von "BUB" haben diese geländetaugliche "Waffe" den Sommer über für ein Pilot-Projekt zur Verfügung gestellt bekommen: Mit

Ausschnitt aus dem BUB-Sommerfest: Auch Menschen mit Handicap

Ihr Fliesenmarkt in Schongau

- neue Ausstellungsflächen
- neue Werke & neue Serien
- großes Sortiment an Terrassenplatten
- immer ca, 40-60% unter UVP
- noch mehr Lagerware
- Natursteinwaschbecken in großer Auswahl
- Glasduschen und Glasbilder inkl. Montage





dem Rollstuhl auf den Berg. Genaugenommen auf die Tannenhütte im Nordosten von Garmisch-Partenkirchen, die nach dem Brand der Gamshütte neugebaut wurde. Mit barrierefreiem Eingang und behindertengerechten Toiletten. Andreas Hertle, Betreiber der Hütte und selbst Mitglied bei "BUB", musste nicht lange überlegen, um diesem bundesweit einzigartigen Versuch zuzustimmen. Die Resonanz der ersten Bergauffahrten mit dem Rollstuhl: Überragend. Mal abgesehen davon, dass der Rollstuhl an allen Tagen ausgebucht war, brachen einige Fahrer während der Tour sogar in Tränen der Freude aus. "Eine Frau, die bereits als dreijähriges Kind von einem Auto angefahren wurde und seither Querschnittsgelähmt ist, blieb während der Tour mehrmals stehen und hat vor Freude und Dankbarkeit zugleich weinen müssen", sagt Christine Stifter, die selbst das X8-Vergnügen hatte und nach wie vor schwärmt von "diesem genialen Naturerlebnis". Auch deshalb, weil Freunde und Familie der Rollstuhlfahrer dabei waren, die Tour gemeinsam beschritten werden konnte. "Bergerlebnisse für Menschen mit Behinderung funktioniert sonst, wenn überhaupt, nur mit der Bahn", sagt Stefan Jenuwein.

Der Traum vom Leuchtturm-Projekt

Den Herbst, Winter und Frühjahr über ruht das X8-Projekt. Stefan und Hauke Jenuwein, Ingo Hofschröer und die anderen Mitglieder von "BUB" bleiben dagegen aktiv. "Unser oberstes Ziel ist, trotz Corona wieder unser Inklusions-Klettern durchführen zu können. weil es allen Beteiligten eine Riesenfreude bereitet." An zweiter Stelle steht die Etablierung des X8-Projekts. "Wir haben heuer gezeigt, was es mit diesem Rollstuhl für geniale Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung gibt." Nun werden Geldgeber und Betreiber gesucht, um Bergauffahrten mit diesem Spezialrollstuhl dauerhaft in der Region etablieren zu können. Und dann wäre da noch dieser Traum, den Jenuwein und seine Mitstreiter schon seit lahren haben: Einen eigenen Ort schaffen, an dem die Vereinsphilosophie von "Bewegung und Be-



Spektakulärer Tiefblick: Dank Gelände-tauglichem Rollstuhl kommen Menschen mit körperlicher Einschränkung an für sie völlig neue Orte.



Ungewohnter Adrenalinkick, sowohl bergauf als auch bergab: Das extrem erfolgreiche Piloprojekt mit dem X8 fand den vergangenen Sommer über zwischen Wank-Parkplatz und Tannenhütte statt.

gegnung von Menschen mit und ohne Behinderung" beispiellos gelebt wird. Wilfried Knorr. Direktor von Herzogsägmühle, hat dem Verein bereits Unterstützung in Sachen Grundstück zugesichert. Unterhalb des Diakoniedorfs, direkt neben dem Gasthaus an der Staatstraße Richtung Birkland. stünde eine 14 000 Quadratmeter große Wiese zur Verfügung, wo sich das "BUB"-Geschehen in Zukunft abspielen könnte.

In einer Broschüre haben die Mitglieder des Vereins ihre Vision schon mal zu Papier gebracht: Im Zentrum des Grundstücks steht eine große Kletterhalle mit Spezialwand, die sich an alle Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen anpassen lässt, zum Beispiel durch Einstellung der Neigung. Drumherum stehen weitere Gehäude wie Gemeinschaftshaus samt Küche zum selber Kochen inklusive Umkleiden, eine separate Multifunktionssporthalle, in der zum Beispiel Parcours, Yoga und Slacklinen stattfinden könnte, ein See mit niedrigem Wasserspiegel für einfache Wassersportarten

sowie ein Hartplatz für Fußball, Handball und Basketball. "Alles Träumerei", betont Stefan lenuwein an dieser Stelle nochmals ausdrücklich, da dieses extrem kostspielige Projekt noch komplett in den Kinderschuhen steckt. Aber: "Es wäre bundesweit ein Leuchtturmprojekt für gelebte Inklusion." Nächster Schritt dahingehend sei die Organisation eines Workshops mit Architekten. Verbands- und Behördenvertretern sowie interessierten Menschen mit und ohne Einschränkungen, um auf alle Bedürfnisse von Menschen mit Handicap zu 100 Prozent eingehen zu

Mobile Toilette öffnet neue Türen

Ob die Wunschvorstellungen der "BUB"-Mitglieder mittelfristig umsetzbar sind, steht Stand jetzt in den Sternen. Definitiv fix ist dagegen der Unterhalt einer mobilen Toilette für Menschen mit Behinderung, die nahezu überall hingefahren werden kann. Bislang konnte sie über die Regens-Wagner-Stiftung für Veranstaltungen gebucht werden. Künftig über den Verein "BUB". Wie wichtig eine geräumige, barrierefreie Toilette ist, deren Zu- und Eingang sicher nicht zu schmal ist, hat das X8-Projekt gezeigt. Hierfür wurde die mobile Behinderten-Toilette auf dem großen Wankparkplatz stationiert. "Dass Menschen mit Handicap iederzeit ohne größeren Aufwand auf die Toilette gehen können, ist die Basis für alles", sagt Stefan Jenuwein. Welche Möglichkeiten sich mit dieser Toilette auftun, treibt dem Vereinsvorsitzenden ein verheißungsvolles Schmunzeln ins Gesicht: "Es gibt, von der Tannenhütte abgesehen, nahezu keine Berghütte mit barrierefreien Toiletten - aber genug Schotterwege, über die wir die mobile Toilette hochtransportieren können." Ingo Hofschröer kümmert sich künftig um die Verwaltung der mobilen Behinderten-Toilette. In Kombination mit dem geländetauglichen Hightech-Rollstuhl X8 könnten so auch Bergtouren aufs beispielweise Hörnle oder Pürschlinghaus für Menschen mit Behinderung ermöglicht werden.